

# Arbeit ist Menschenrecht

## Wallfahrt für Arbeitnehmer, Arbeitnehmerinnen und Arbeitslose nach Vierzehnheiligen am Samstag, 17.10.2009

Bereits zum dritten Mal findet in diesem Herbst die Arbeitnehmerwallfahrt nach Vierzehnheiligen statt. Viele Menschen machen sich gemeinsam auf den Weg, um ihre Solidarität mit allen Arbeitenden und Arbeitssuchenden zu zeigen, um ihre gemeinsame Sorge für Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen zum Ausdruck zu bringen, um sich als Christen auf den Sinn und Wert des alltäglichen Mühens zu besinnen und um ihre Anliegen und Sorgen gemeinsam vor Gott zu tragen.

*„Dann legte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten an und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte“* – diesen Satz lesen wir im ersten Buch der Bibel (Gen 2,7). Allgemein versteht man die Aussage so, dass Gott dem neu geschaffenen Menschen seinen Platz im Paradies zuweist. Doch das 'Paradies' der Heiligen Schrift ist kein Schlaraffenland, in dem einem wie im Märchen die gebratenen Tauben in den Mund fliegen. In diesem Paradies wird gearbeitet! Das positive Merkmal dieses idealen 'Gartens' ist es, dass er den Menschen eine ausreichende Existenzgrundlage bietet, dass alle von ihrer Hände Arbeit leben können, dass sie würdige Lebensbedingungen vorfinden und dass sie diese jeweils ausgestalten, verbessern und bewahren können.

So wird auf den ersten Seiten der Heiligen Schrift etwas Wichtiges deutlich gemacht über das Wesen des Menschen, über den Sinn des Lebens und die Rolle der menschlichen Arbeit darin. Sie setzt nicht erst ein als Strafe für den Sündenfall, sondern gehört von Anfang an zu seinen natürlichen Lebensäußerungen. Sie ist eine Pflicht, weil sie eine unabänderliche Gegebenheit darstellt, eine Voraussetzung für das Überleben. Sie ist aber auch ein Recht, weil in ihr der Mensch sich entfaltet, seine Kreativität entfaltet und Grundstein legt zu einem würdigen Zusammenleben.

In der inzwischen zur guten Tradition gewordenen Arbeitnehmerwallfahrt nach Vierzehnheiligen wollen wir all das bedenken, unseren Dank für Gottes gute Schöpfung aussprechen, auch unsere Freude wie auch unseren Schmerz über die Zustände unserer Zeit ausdrücken, uns gemeinschaftlich als Kirche und damit als Mitarbeitende an Gottes Reich erleben und als Gebetsgemeinschaft vor Gott hintreten.

Ich freue mich auf diesen Tag, der ein Stück pilgernde Kirche, Volk Gottes unterwegs in der Öffentlichkeit darstellt, uns gegenseitig Orientierung schenken kann und uns stärkt im gemeinsamen Glauben und Arbeiten.

*Msgr. Georg Kestel  
Generalvikar*